

Jahresbericht der LA21 Stäfa

2019



Jahresbericht der LA21 Stäfa	2
Smärt	4
BTVZ (Bauteilvermittlung Zürichsee)	5
Qatira	6
Café International	7
Projektidee KISS	8
StäfNet	9
Bau und Energie	10
Reparatur Café Stäfa	12
Kontakt	12

Jahresbericht der LA21 Stäfa

Der Vorstand befasste sich im vergangenen Jahr, neben der allgemeinen Projektbegleitung, Kommunikation und Finanzen auch noch mit folgenden Themen:

- Qatira: Projektgruppe bilden
- Nachbarschaftshilfe mit Zeitguthaben: Projektgruppe bilden
- Zukunftswerkstatt Lesegesellschaft/Schule: Projekt „Unverpackt-Laden“ starten
- Jahrestreffen mit der Gemeinde
- Mittsommerfest im Anna Zemp Garten
- Klangspaziergänge mit Andres Bosshard

Mitgliederzahl

Ende 2018: 158

Ende 2019: 186

Bildung von neuen Projektgruppen

Es gehört zu den Kernaufgaben des Vorstandes für bestehende oder neue Projekte Leute zu finden, welche sich für ein Thema interessieren und gerne daran mitarbeiten möchten. Im April wurden Personen gesucht, welche gerne im bestehenden Projekt Qatira mitarbeiten möchten und im Juni wurde zu einem neuen Projekt, welches sich mit Zeitgutschriften für Nachbarschaftshilfe befassen möchte, eingeladen. In beiden Fällen war die Suche erfolgreich und die Arbeit in den Projektgruppen konnte gestartet werden.

Zukunftswerkstatt

Die Kuratorin des Museums „Zur Farb“ – Nicole Peter – führte mit den Klassen der 1. Oberstufe eine Zukunftswerkstatt durch. Nach dem Projektabschluss hat sich die LA21 dafür eingesetzt, dass die guten Projektideen nicht alle in der Versenkung verschwinden! Es sollte mindestens eines der Projekte umgesetzt werden. Das Projekt „Unverpackt“ fand eine Mehrheit und konnte weiterentwickelt werden. Mit weiteren Initianten aus der Gemeinde wurde dann der mobile Unverpacktstand „ganzOHNI“ verwirklicht.

Jahrestreffen mit der Gemeinde

Anlässlich des Treffens mit der Gemeinde am 29. Januar ging es in erster Linie um die Projektideen der Gruppe Bau & Energie, welche von Fredi Sigg vorgestellt wurden. Schwerpunkt bildete – einmal mehr – die Projektidee rund um die Kläranlage Sonnenwies. Der Zeitpunkt scheint nun reif zu sein für das innovative Projekt und die Projektgruppe wurde ermuntert eine Eingabe zur Aufgleisung des Projektes zu verfassen und einzureichen (siehe auch Jahresbericht Bau & Energie).

Weitere Themen waren das Reparatur-Café (alternative Standorte), ZW Schule/Lesegesellschaft und StäfNet. Einmal mehr bewährte sich das Jahrestreffen für einen Meinungs- und Gedankenaustausch, sowie als idealer Rahmen um laufende oder neue Projekte zu besprechen.

Mittsommerfest

Das bereits zur Tradition gewordene Mittsommerfest führte uns in diesem Jahr in den wunderschön gelegenen Anna Zemp Garten am oberen Siedlungsrand von Männedorf. Kaspar Hitz erläuterte uns zuerst Ziel und Zweck der Anna Zemp Stiftung und führte uns anschliessend durch die Anlage.

Den kulinarischen Part mit grillierten Würsten, Brot, Wein und anderen Getränken übernahm wiederum Martin Bachmann. Apéro und Dessert organisierte der Vorstand selbst. Wieder war es eine gute Gelegenheit etwas Neues kennen zu lernen oder Bekanntes aufzufrischen und das gesellige Beisammensein zu pflegen.

Klangspaziergang

Es ist bereits Teil des festen Jahresprogramms der LA21, dass im Herbst zwei Klangspaziergänge mit Andres Bosshard durchgeführt werden. Auch diesmal war das Interesse gross und eine aufmerksame Zuhörerschaft folgte am 21. und 28. September mit Spannung den Ausführungen des Klangarchitekten. Der Spaziergang führte vom SMäRT über den Fussweg zur Chapfriesenstrasse und anschliessend zur Schulanlage Obstgarten.

Dank

Mit einem gemeinsamen Nachtessen am 20. November im Restaurant Froberg, zu welchem neben den gewählten Vorstandsmitgliedern auch alle Projektleiterinnen und -leiter eingeladen waren, haben wir das Jahr in gemütlichem Rahmen abgeschlossen.

Sich einmal richtig verwöhnen lassen und den Abend unbeschwert geniessen tut gut und ist ein Teil der Anerkennung für die ehrenamtlich geleistete Arbeit.

Herzlichen Dank nochmals an Alle!

Wie jedes Jahr geht mein Dank auch an die Reformierte Kirchgemeinde, welche die Räumlichkeiten im Forum Kirchbühl für die Projekte SMäRT und Info-Café kostenlos zur Verfügung stellt.

Ein grosses „Dankeschön“ geht wie immer auch an den Verlag Treffpunkt, welcher uns kostenlos eine gute Plattform für Berichte über die LA21 Projekte bietet.

Die offene und positive Zusammenarbeit mit der Gemeinde schätzen wir alle sehr und auch für die ideelle und finanzielle Unterstützung bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich.

Jürg Kurtz, Präsident, im April 2020

Smärt

Am 9. März 2019 startete der Smärt in die achte Saison.

Folgende Smärtfahrer bildeten 2019 den Kernmarkt: Sämi Nötzli, Gemüse; Jürgen Käfer, Bio-Gemüse; Verena Schweizer, Kaffeebar; Bio-Bäckerei Scharrenberg; Tina Haupt, Früchte und Gebranntes; Mafalda Rüegg, Bauernhof-Produkte; Michaela Rüdisüli, Blumen; Rosen Nydegger; Marie Dubach, Früchte aus Kamerun; Berit Schiltknecht, Crêpes; Smriti Chhabra und Azza Sawaf, indische und syrische Spezialitäten.



Immer wieder wurde der Smärt mit zusätzlichen Ständen erweitert. So gab es nebst Senf, Lachs, Süssigkeiten aus Holland oder marokkanischen Produkten auch Handgewobenes, Töpferwaren, selbstgenähte Kinderkleider, Blumenkisten und vieles mehr zu kaufen.

Im Juni verkauften einige Kinder am Kinderkoffersmärt ihre selbstgebastelten und -gebackenen Kunstwerke.

Der für den August geplante Smärtbrunch fand wenig Anklang. Es trafen kaum Anmeldungen ein, so dass er schliesslich abgesagt wurde.

Am 9. November ging die unaufgeregte, aber sehr schöne Smärtsaison zu Ende. Die Marktfahrer äusserten sich zufrieden. Über all die Jahre hinweg habe sich eine treue Stammkundschaft gebildet, welche immer noch weiterwachse.

Traditionsgemäss beendeten wir die Saison mit einem Mittagessen mit den Smärtfahrern im Forum.

Die Smärtkommission (Jürg Kurtz, Christine Koch, Nicole Kosel, Vanessa Züger, Christoph Pfenninger, Michèle Schuler, Andrea Krättli, Andi Erni, Ladina Meili und Yvonne Appenzeller) wurde in dieser Saison von Rosemarie Bauer unterstützt. Von Andrea Krättli mussten wir uns am Schlussessen verabschieden. Allen gebührt ein grosses Dankeschön für die Planung der Saison und alle geleisteten Smärtdienste. Auch der reformierten Kirchengemeinde danken wir für die unkomplizierte Zusammenarbeit.

Yvonne Appenzeller, April 2020

BTVZ (Bauteilvermittlung Zürichsee)

An der letzten GV im 2019 stand der Hol-und Bringtag in Uster vor der Tür. Die Bauteilvermittlung durfte dort an einem Stand über ihr Wirken berichten. Es war spannend zu hören und zu sehen, wie die drittgrösste Stadt im Kanton das Thema Abfall, Recycling und Weiterverwendung angeht. Den ganzen Tag war ein reges Kommen und Gehen und wir führten viele interessante Gespräche. Aufgrund dieses Anlasses beschlossen wir, den Namen der Bauteilvermittlung Zürichsee mit ‚Oberland‘ zu ergänzen und unser Einzugsgebiet auszudehnen. Die Bauteilvermittlung Zürichsee-Oberland konnte im letzten Herbst die Gemeinde Rüti zum Mitmachen überzeugen und auch dort werden neu unsere Flyer aufgelegt.



Wir setzten im letzten Jahr erneut unseren Schwerpunkt auf Bekanntmachung der Bauteilwiederverwendung. Auf Schweizerischer Ebene erfolgte die Auswertung der BAFU Studie zur Wiederverwendung von Bauteilen, an der die BTVZ teilgenommen hatte. (<https://reriwi.ch/bafu-studie/>). Leider wurde der für den April geplante Workshop Corona bedingt abgesagt. Es wird interessant, die Weiterverwendung von Bauteilen in der Schweiz zusammen mit allen Akteuren anzugehen und als lokale Vermittlungsstelle mitzuwirken. Zudem haben wir Kontakte geknüpft zu der Initiantin von Madaster Schweiz. Madaster fördert die Kreislaufwirtschaft in der Bauwirtschaft.

Auf kantonaler Ebene wurde im letzten Dezember in der Zürcher Umweltpraxis (ZUP 95) über alle Akteure der Bauteilwiederverwendung berichtet. An diesem Bericht durften wir mitwirken aufgrund unserer Kontakte zum AWEL. In dessen Massnahmeplan Abfall- und Ressourcenwirtschaft 2019-2022 wird die Bauteilvermittlung Zürichsee namentlich erwähnt und als Beispiel zur Ressourcenschonung aufgeführt.

Auch regional waren wir aktiv, in dem wir uns, wie bereits oben erwähnt, ins Oberland ausdehnten und Rüti als Beitrag zahlende Gemeinde gewinnen konnten. In der Region Zürichsee gewannen wir keine neue Gemeinde dazu, verloren aber auch keine.

Der BTVZ ist es ein Anliegen auf allen Kanälen dafür zu sorgen, dass die Weiterverwendung von Bauteilen selbstverständlich wird und Immobilienbesitzer angehalten werden, gebrauchte Bauteile nicht als Abfall, sondern als Ressource zu sehen und einzusetzen.

Im letzten Jahr haben wir neben den obigen Anstrengungen zur Bekanntmachung der Weiterverwendung von Bauteilen auch Erfahrungen gesammelt mit unserer neuen Homepage www.btvz.ch. Es hat sich bewährt, dass unsere Kunden Angebote und Suchaufträge selbst auf die Webseite stellen können. So konnten wir wieder mehr Bauteile vermitteln.

Wir haben auch die Zusammenarbeit mit ‚Salza‘, einer neuen Plattform für Architekten zur Wiederverwendung von Bauteilen, verstärkt. Vermehrt melden sich Architekturbüros aus der ganzen Schweiz bei uns, die Bauteile für private Neubauten wie auch für Geschäfts- und Industrieliegenschaften suchen. So wird auch die Nachfrage gefördert und wir hoffen, vermehrt auch Abnehmer für grössere Bauteile zu finden.

Margret Wyss bedankt sich bei der operativen Leiterin der BTVZ Sandra von Meyenburg ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz, bei Ado Bosshard für Ihre Mithilfe bei Anlässen und bei der Zürichsee-Zeitung für das Zurverfügungstellen von Gratis-Inseraten jeden Mittwoch. Ohne diese Unterstützung könnte die Bauteilvermittlungsstelle keine Zeitungsinserate schalten. Ein grosser Dank auch geht auch an alle Gemeinden, welche die BTVZ mit Beiträgen unterstützen.

Besuche unsere Website www.btvz.ch, lass dich inspirieren und teile deinen Bekannten mit, was wir machen.

Margret Wyss, April 2020

Qatira

PROJEKT QATIRA - INTEGRATION UND AUSTAUSCH MIT MENSCHEN MIT FLUCHTERFAHRUNG DURCH SPORT, SPIEL, KULTUR UND SPRACHE



Das Projekt Qatira (arab. Tröpfchen) bezweckt den hier lebenden Menschen mit Fluchterfahrung bei der Integration zu helfen. Durch gemeinsame Aktivitäten wird der soziale Austausch gefördert und bringt Menschen zusammen, um das Leben in der neuen Heimat besser kennen zu lernen. Das Fussballprojekt wird durch die Ref. Kirche Stäfa unterstützt.

Das Jahr begann mit einem Neujahresapéro mit Freunden und einigen hier Menschen mit Fluchterfahrung. Im Januar gab's ein Skitag auf dem Hochstuckli, bereits die erste Erfahrung mit der roten Piste konnten gemacht werden. Das wöchentliche Fussball-Training fand jeweils am Samstagnachmittag von 15 – 17 Uhr statt, die Halle im Kirchbühl-Süd steht uns während der Schulzeit offen. Wiederum konnten wir zwei Mannschaften, Sport'n'food und footbALL am Grümpi spielen lassen, Captain Shamsullah's Team von footbALL errang den 3. Podestplatz!

Ab November bis Ende Jahr fanden Schwimmkurse im Schwimmbad Eichtal in Hombrechtikon vor dem Fussball statt. (13 – 14.45 Uhr). Nicole Peter gab uns eine tolle Führung im Landesmuseum im April. Wanderungen brachten uns zum Creux du Van/Val-de-Travers im Juli und auf die Schynige Platte im August. Ein Raclette-Essen rundete die Schweiz-Tourismus Einführung ab.

In den Monaten April bis Juni konnte vom Projektverantwortlichen ein Arbeitseinsatz für zwei Afghanen und zwei Iraker im primären Arbeitsmarkt im Kunsthistorischen Museum des Kantons Thurgau werden bei der Schadstoffreinigung eines Depots organisiert werden. Ein weiterer Iraker wurde während der Vorlehre begleitet, leider klappte der Umstieg in die reguläre Lehre im selben Sanitärbetrieb in Hinwil nicht, liess ihn wie eine heisse Kartoffel fallen.

Im Weiteren fanden sprachliche Unterstützungen, Hilfe bei der Erlangung von Fahrausweisen, Fahrstunden, Unterstützung bei Wohnungs- sowie Lehrstellen/Arbeitssuche statt. Auch positive Nachrichten einer Heirat haben uns sehr gefreut.

Das Jahr wurde mit einer Weihnachtsfeier im privaten Rahmen abgeschlossen.

Daniel Fabian, Mai 2020

Café International

Anfangs 2019 startete das Café International mit einer neuen Struktur: Nebst den Begegnungen jeweils am Mittwoch-Nachmittag im Forum, die von Sozialdiakon Dirk Andexel betreut werden, nahm Kathrin Wild ihre Funktion als „Kordinatorin Freiwillige im Bereich Asyl und Migration“ auf. Sie wirkt als Anlaufstelle für alle Freiwilligen, betreut und unterstützt sie und ist das Bindeglied zur Gemeinde und anderen sozialen Institutionen. Die evang. Kirchgemeinde finanziert diese Teilzeitstelle mit jährlich CHF 5'000.

Café-International Treffpunkt mit Migrant*innen

Das **Café International** ist nach wie vor ein beliebter Treffpunkt für Migrant*innen. Im Durchschnitt kommen am Mittwoch-Nachmittag 6 Erwachsene und 8 Kinder zum Austausch und Spielen ins Forum. Es gibt mittlerweile eine treue Stammkundschaft. Regelmässig kommen aber auch Migrant*innen vorbei, die Unterstützung für Behördengänge, für das Ausfüllen von Formularen, für Wohnungs- oder Jobsuche, für finanzielle Themen oder für juristische Abklärungen suchen. Die anwesenden Freiwilligen beraten so weit wie möglich oder leiten den Fall weiter an die Koordinationsstelle.

Sozialdiakon Dirk Andexel leitet die Nachmittage, sorgt für einen reibungslosen Ablauf und für gute Stimmung. Er hat zudem einen interkulturellen regelmässigen Männertreff, einen Ausflug in den Kinderzoo und ein Weekend in Amden organisiert.

Dass der Entscheid für den Aufbau einer **Koordinationsstelle** richtig war, zeigt die starke Belastung von Koordinatorin Kathrin Wild bereits nach wenigen Monaten. In Stäfa wurden 11 Freiwillige betreut, die in sogenannten Tandems jeweils eine einzelne Person oder eine Migrant*innen-Familie intensiver begleiteten. Durch die Tandems findet ein wesentlicher Teil der Integration statt, da bei gegenseitigen Besuchen Einblicke in das Zusammenleben entstehen und diverse Alltagsthemen angesprochen werden können.

Solche Freiwilligen-Einsätze sind intensiv, brauchen Unterstützung und Betreuung. Deshalb wurden im 2019 fünf Erfas, diverse Weiterbildungen und Infoanlässe durchgeführt und unzählige Einzelbesprechungen geführt. Mit der Gemeinde Stäfa fanden periodische Gespräche statt, um die offiziellen Stellen gezielt unterstützen zu können. Dank der Kanalisierung der Fragen von Freiwilligen entspannte sich die Beziehungen zur Behörde. Das Netzwerk zu den diversen Gruppierungen und Hilfsorganisationen konnte verfestigt werden. Schon im Sommer zeichnete sich ab, dass die Koordinationsstelle mit einem 5 %-Pensum nicht ausreicht, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Die Gemeinde Stäfa genehmigte daraufhin unseren Antrag für eine zusätzliche Finanzierung für 2020 und 2021 von je CHF 10'000. Damit konnte die Koordinationsstelle ab Januar 2020 weiter ausgebaut werden.

Die Aktivitäten des Café International mit dem Treffpunkt und der Koordinationsstelle sind eine wichtige Ergänzung zu den auf die gesetzlichen Aufgaben beschränkten Möglichkeiten der Gemeinde. Asylsuchende und Migrant*innen können sich hier vernetzen und finden besser einen Zugang zu unserer Gesellschaft, werden schneller unabhängig und sind zufriedener.

Werner Trachsel, Mai 2020

KISS

KISS (keep it smart and simple) ist - wie der Name schon sagt - eine geniale wie einfache Idee: Menschen schenken sich das Wertvollste, nämlich gemeinsame Zeit, unabhängig von Alter, Geschlecht, Kultur, Parteizugehörigkeit oder Konfession.

Freiwillige unterstützen mit ihren Fähigkeiten und ihrer Hilfsbereitschaft als Gebende sogenannte Nehmende in Notlagen, wie in der aktuellen Coronakrise sichtbar geworden, oder im schwer gewordenen Alltag wie gemeinsam spazieren gehen, und erhalten dafür eine Zeitgutschrift für die erbrachten Stunden. Da das Leben in vielem ein Kreislauf ist, wird jeder Gebende irgendwann selbst einmal zum Nehmenden, und kann nun die angesparten Stunden für die eigene Betreuung und Begleitung verwenden. Eine koordinierende KISS-Person begleitet die Gebenden und Nehmenden auf ihrem gesamten Weg von Beginn an und unterstützt sie bei Bedarf.

KISS stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl im Quartier und der Gemeinde, ist als „bottom-up-Ansatz“ zivilgesellschaftlich getragen, stärkt das Wohlbefinden wie die Autonomie jedes Einzelnen und rechnet sich damit auch ökonomisch für die Gemeinde.

Ab Juni 2019 fand die Idee, die KISS-Werte in Stäfa zu pflanzen, Heimat in einer fünfköpfigen, vielseitigen Projektgruppe, die seitdem mit Begeisterung und Hingabe KISS in Stäfa säht, giesst und pflegt. Der Vorstand der LA21, insbesondere ihr Präsident, Jürg Kurtz, ist eine unersetzliche Stütze auf diesem Weg. Allen dafür einen herzlichen Dank!

Für 2020 ist die Gründung eines Vereins/Genossenschaft KISS Stäfa-Ürikon geplant. Am 29.09.2020 um 19.00 Uhr laden wir zur Eröffnungsfeier mit einem öffentlichen Informationsabend mit Aperó und musikalischem Rahmenprogramm ins Rössli zu Stäfa ein.

Ronald Kling, 30. April 2020

StäfNet

2019 stand ganz im Zeichen von Planung, Gesprächen und Konzeptarbeit. Intern sehr arbeitsintensiv, doch nach aussen mit kaum sichtbaren Auswirkungen. 2020 wird im Zeichen der Sichtbarkeit und Wirkung nach aussen stehen.

Wir haben das Jahr 2019 sehr erfolgreich abgeschlossen. Als erstes wurde im Herbst unser Projektkonzept mit Budget für die nächsten drei Jahre fertig. Das Konzept und unsere intensive Arbeit hat bewirkt, dass wir zuerst den Gemeindeglieder und anschliessend auch dem Finanzausschuss der Gemeinde von unserem Projekt überzeugen konnten und das mit grossem Erfolg. Der Gemeinderat sprach Ende Dezember ein maximales Kostendach von CHF 185'000.- CHF für die Jahre 2019 – 2021 für die Lancierung der Plattform StäfNet und versprach uns weitere Unterstützung.

Damit wir die Menschen, die Vereine und das Gewerbe in Stäfa etwa ab Herbst 2020 für die Nutzung der Plattform gewinnen können, haben wir bereits während der Konzeptarbeit beschlossen die Kommunikationsplanung in professionelle Hände zu legen. Wir haben diese Aufgabe Michael Kistler übergeben, da er das Projekt bis anhin als Gruppenmitglied begleitet hat und bereits sehr viel in die Verschriftlichung des Konzepts investiert hat und dadurch unsere Vorstellungen und unsere Orientierung kennt. Anfang 2020 wird nun die Kommunikation vorbereitet und die Lancierung der neuen Plattform auf Basis von «fürenand.ch» ist für September 2020 geplant.

StäfNet wird in Zukunft zur umfassenden Plattform für das Dorfleben in Stäfa werden. Sozusagen der digitale Dorfplatz von Stäfa. Auf StäfNet werden sich alle Akteure der Gemeinde finden. Als erstes soll StäfNet die Einwohnerinnen und Einwohner auf ganz verschiedenen Ebenen ausgehend von den Quartieren in Stäfa verbinden. Jede Stäfnerin und jeder Stäfner kann auf StäfNet selbst aktiv werden. Man kann auf dem Marktplatz etwas verschenken, ausleihen oder verkaufen, kann selbst einen Anlass organisieren, kann sich mit andern zu einer Interessengruppe verbinden, kann Hilfe anbieten oder Hilfe suchen.

Auf StäfNet werden alle Veranstaltungen von Kulturorganisationen, Vereinen und Institutionen sichtbar sein. StäfNet soll eine wichtige Plattform sein für die Gemeinde und weitere Institutionen wie Kirchen und Schulen. Und nicht zuletzt wird StäfNet die ideale Plattform für alle Vereine und das Gewerbe. Ziel soll es sein: Alles zu Stäfa findest du auf StäfNet! Das Hauptziel der Projektgruppe bleibt das reale Dorfleben in Stäfa nachhaltig zu fördern. Die Plattform soll dazu «nur» Mittel zum Zweck sein.

An dieser Stelle möchte ich mich auch dieses Jahr bei allen bedanken, die viele Stunden freiwillig und mit Herzblut für ein gelingendes StäfNet einsetzen.

Michael Knecht-Rink, Ende April 2020

Bau und Energie

Es wurden 2019 die folgenden drei Projekte bearbeitet.

1. Projekt Sonnenwies

Die Gruppe Bau & Energie verfolgt mit dem Projekt Sonnenwies bezahlbaren Wohnraum in Zentrumsnähe zu erstellen, und diesen mit möglichst wenig Ressourcenverbrauch zu realisieren. Die Mehrfachnutzung des Baulands, die verkehrsgünstige Lage sowie die Rückgewinnung von Abwärme aus der ARA stehen dabei im Zentrum.

Am 29. März 2019 reichte die LA21 beim Gemeinderat Stäfa einen Antrag ein für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie in Bezug auf die Idee der Mehrfachnutzung des ARA Stäfa Areals. Dieser Antrag wurde vom Gemeinderat befürwortet und in Auftrag gegeben. Folgende Themen sollen darin untersucht werden:

- Untersuchung des Baugrunds zur Ermittlung der Realisierbarkeit der geplanten Tragstruktur
- Konzeption und Dimensionierung der Tragkonstruktion mit Kostenvoranschlag
- Klärung der notwendigen Schritte zur Erstellung der Zonenkonformität
- Abklärung und Darstellung möglicher Rechtsverhältnisse für Grundstück, ARA, Parkplatz und Wohnbauten zwischen der Gemeinde Stäfa und dem Erbauer/Betreiber
- Klärung des Parkplatzbedarfs für die zu erstellenden Wohnungen
- Klärung sicherheitstechnischer oder sonstiger Massnahmen, um den Bau von Wohnungen über dieser ARA zu ermöglichen
- Detaillierung des Energiekonzeptes
 - Nutzung der Abwärme der ARA zu Heizzwecken, potenziell auch für umliegende Gebäude
 - Produktion von Solarstrom mittels PV Anlage

Das Ziel der Studie ist abzuklären, ob das Projekt technisch, juristisch und innerhalb des geschätzten finanziellen Rahmens realisierbar ist.

Demnächst soll an einer gemeinsamen Sitzung zwischen Gemeinderat und LA21 ein erster Zwischenbericht und das weitere Vorgehen besprochen werden.

2. Fördergruppe Erneuerbare Energie

Das Projekt Fördergruppe Erneuerbare Energie wird das Konzept der EWZ (SolarZüri) an die Region Stäfa/Uriikon anpassen und in Kooperation mit den Gemeindewerken Stäfa aufziehen. Dadurch wird das deklarierte Ziel erreicht:

- Identifikation von geeigneten privaten Dächern
- Identifikation von interessierten privaten Investoren (vor allem auch Mietern)
- Planung und Abwicklung von Photovoltaikprojekten zusammen mit den Gemeindewerken
- Abrechnung des eingespeisten Stroms unter den Investoren

Nächste Schritte:

- Absprache mit GWS
- Detaillierung des Ablaufs (Umsetzungsprozess eines PV Projekts)
- Präsentation an Gemeinderat
- Öffentliches Roll-out

3. Stromsparwettbewerb 2021

Der Stäfner Stromsparwettbewerb fand 2017 sehr grossen Anklang. Die Wiederholung im kommenden Jahr (2021) wird von der Gruppe Bau & Energie in Angriff genommen.

Gruppe Bau und Energie, April 2020

Reparatur Café Stäfa

Das Jahr 2019 war wiederum erfolgreich!

2019	Elektro	Textiles	Mechanik	Sonstiges	in Summe	Ja	nein	Teilweise	in Summe	Positivquote
Jan.					0	22	14	1	37	59.46%
Feb.	23	12	10		45	36	9		45	80.00%
März	22	4	6		32	23	7	2	32	71.88%
April					0	29	6		35	82.86%
Mai					0	19	7	1	27	70.37%
Juni	12	17	2		31	14		0	24	58.33%
Juli	12	17	2		31	25	5	1	31	80.65%
Aug.	7	9			16	13	2	1	16	81.25%
Sept.	10	17	11	1	39	32	5	2	39	82.05%
Okt.	10	3	9		22	14	5	3	22	63.64%
Nov.	17	7	10		34	25	8	1	34	73.53%
Dez.	18	9	4		31	21	5	5	31	67.74%
									373	
Gesamt		131	95	54	1	281	273	73	373	73.09%
	46.62%	33.81%	19.22%	0.36%	100.00%	73.19%	19.57%	4.56%	100.00%	
Spendeneinnahmen von Januar - Dezember 2019:					3'424.65 CHF					



Erfolgsquote von 73,09% höher als in 2018 (68,15%)

Unser Helferteam setzt sich aus 20-25 Personen zusammen

Zweimal im Jahr gibt es einen gemeinsamen Anlass mit allen Helfern



Weihnachtsanlass im Alterszentrum Lanzeln

Elisabeth Grebe und Ernst Schroeter danken allen Helfenden und den vielen «Kunden».

Ab 2020 wird das Projekt von Elisabeth Grebe und Jürg Sandmeyer geführt.

Sommerausflug auf die Insel Ufenau



Elisabeth Grebe, Ernst Schroeter, April 2020

Verein Lokale Agenda 21 Stäfa	Jürg Kurtz Rütihofstrasse 23 CH-8712 Stäfa sekretariat@la21staefa.ch
Smärt	Yvonne Appenzeller smaert@la21staefa.ch
Café International	Werner Trachsel cafeinternational@la21staefa.ch
Bau und Energie	Freddy Sigg bau-energie@la21staefa.ch
Bauteilevermittlung Zürichsee	Margret Wyss bauteile@btvz.ch
StäfNet	Michael Knecht-Rink staefnet@la21staefa.ch
Reparatur Café	Elisabeth Grebe, Ernst Schröter reparaturcafe@la21staefa.ch
Oatira	Daniel Fabian qatira@la21staefa.ch
KISS	Ronald Kling kiss@la21staefa.ch